

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/28908>

Veröffentlicht am: 15.05.2012 um 12:28 Uhr, zuletzt aktualisiert am 16.05.2012 um 11:42 Uhr

*Positive Bilanz des 14. Venner Folkfestivals*

## Ein Dorf voller Musik

von Redaktion



**Venne. Selbst das kühle Wetter konnte die Folkfans nicht davon abhalten, das Festival in Venne zu besuchen. Sie strömten in Scharen aus allen Himmelsrichtungen in den kleinen Ort, um gemeinsam drei Tage lang das Musikereignis zu genießen.**

Rund 3000 wurden so Augen- und Ohrenzeugen, das sich deutschlandweit und darüber hinaus einen Namen gemacht hat. „Was zu einem Festival alles dazugehört, weiß man erst, wenn man so etwas einmal selbst organisiert hat“, sagte der Landtagsabgeordnete und Schirmherr Clemens Lammerskitten.

Er bedankte sich beim Venner Folkfrühling Verein (VFF), den Venner Bürgern und allen anderen, die durch ihr Engagement zum Gelingen des Festivals beitrügen.

Günter Gall eröffnete das Fest musikalisch und wurde so für sein 40-jähriges Bühnenjubiläum vom Verein geehrt. Mit Liedern aus dem 19. Jahrhundert begann der Musiker, und schon bald sang das Publikum mit. Gall erzählte zwischen den Stücken aus seinem musikalischen Leben und sang als Zugabe den „Friedensgruß aus Osnabrück – Le Deserteur“.

Vier junge Damen aus Schweden übernahmen die Bühne und begeisterten das Publikum mit ihrem A-cappella-Gesang. Die Gruppe „Kongero“ weilte zum ersten Mal in Venne, „aber sicher nicht zum letzten Mal“, war sich das Publikum einig. Mit den Liedermachern Radig & Band aus Deutschland zogen wieder leisere Töne in den Linnenschmidt'schen Konzertsaal ein, bevor „Trasnù“ es mit irischen Liedern und Tänzen krachen ließ. Sowohl Steffen Gabriel mit seiner Flute als auch Guido Plüschke mit der Bodhrán rissen das Publikum zu Begeisterungstürmen hin.

Venne und Folk bilden eine Einheit. Es gab die Musiker, die fast schon regelmäßig dabei sind wie Jens Kommnick, Nadia Birkenstock oder Peter Kerlin, aber auch einige, die zum ersten Mal dabei waren. Dazu gehörte die Gruppe „Lyy“ aus Schweden, die traditionelle Musik und Eigenkompositionen im Schweden-Stil präsentierte. Fans des Irish Folk hatten sich einen Termin am Sonntagnachmittag auf der Mühleninsel im Programmheft rot angekreuzt: den Auftritt von „The Sands Family“. Den vier Künstlern gelingt es seit vielen Jahren, den Irish Folk musikalisch und mit zeitgemäßen Texten weiterzuentwickeln.

Ein weiterer Höhepunkt des Festivals war für viele der ökumenische Gottesdienst in der Walburgiskirche. Bereits zum vierten Mal hatte Rolf Wunder aus dem VFF-Vorstand die Feier vorbereitet, die Jens Kommnick, Circle Nine und Sebastian Blum musikalisch begleiteten.

Rund um die 165 Jahre alte Kirche hatten derweil die Kunsthandwerker ihre Stände aufgebaut und boten Dekoratives und Kulinarisches zum Kauf an. Wer sich vor dem Marktbummel erst stärken wollte, ging zum Muttertagsfrühstück ins Café auf der Mühleninsel. Doch die Tische waren schnell besetzt. An einem Tisch saß Familie Wunder aus Vehrte. „Wir sind seit dem Beginn im Jahr 2005 dabei“, sagte Margarete Wunder. Ihre vier erwachsenen Kinder reisen jedes Mal an, um mit ihren Eltern an dem traditionellen Familienfrühstück teilzunehmen. „Ich genieße es, wenn alle da sind“, sagte sie.

Andreas „Rosti“ Hurrelbrink kam vor sechs Jahren in das Organisations- und Technik-Team. Er baute mit auf, stellte Getränke für die Musiker bereit, machte sauber und packte überall dort mit an, wo Hilfe gebraucht wurde. „Wir sind ein gut eingespieltes Team“, sagte er. Mit den Worten „Jeder von uns weiß, was er zu tun hat“ griff er sich einen Gitarrenkoffer, eine Trommel und einen Notenständer und trug sie zur Bühne.

Diesen Service wusste auch der Musiker Guido Plüschke zu schätzen, der mit den beiden Bands „Trasnù“ und „Celtic Cowboy“ dabei war. „Es ist hier alles super organisiert“, sagte er. Das Publikum sei gut drauf. Und er wünschte dem Festival, „dass es noch mindestens 20 Jahre weitergeht“.

Ein besonderer Moment für die ehrenamtlichen Helfer war das Finale auf der Mühleninsel. Als die Musiker auf der Bühne standen und gemeinsam mit ihnen das Lied „It's Good To See You“ sangen, war aller Stress, den so ein Festival mit sich bringt, vergessen.

Fazit: Der Verein Venner Folk Frühling setzt seit Jahren überregional Akzente. Kaum ein anderer Folkclub kann dies von sich behaupten.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.